

037d Gesellschaftlich akzeptierte Lügen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Gesellschaftlich akzeptierte Lügen entlarven und bewerten.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um soziale Ungerechtigkeit.

Thema heute

Die heutige Episode ist insofern ein wenig anders als es mir schwer fällt, ihr einen guten Titel zu geben. Und deshalb mag ich die Lüge – besser wohl den Blumenstrauß an Lügen – unter die Frage stellen: Wie löst man am besten die sozialen Ungerechtigkeiten, die es in einer Gesellschaft gibt? Wir können uns dieser Frage als Christen kaum entziehen. Die sozial Benachteiligten liegen Gott am Herzen. Er wird im mosaischen Gesetz explizit als ein Gott beschrieben, ...

5Mose 10,18: der Recht schafft der Waise und der Witwe und den Fremden liebt, sodass er ihm Brot und Kleidung gibt.

Und als jemand, der sich aus Berlin kommend fast zwangsweise mit dem Thema Kinderarmut beschäftigt... einfach deshalb, weil unser gemeindliches Kinderprogramm uns jede Woche damit konfrontiert. Deshalb ist mir natürlich klar, dass die Herkunft einer Person sehr wohl über seine Bildungschancen entscheidet. Die Frage, die sich mir stellt... und damit kommen wir langsam zu der Lüge Nr. 9. Die Frage, die sich mir stellt, ist die Frage nach den Lösungsansätzen. Ich möchte ein Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit sein. Ich will das schon deshalb sein, weil mein Herr derjenige ist, der das *Recht auf Erden aufrichten wird* (Jesaja 42,4). Wenn man auf die Weltgeschichte blickt, dann waren es Christen, die soweit ich das sehe alle wesentlichen sozialen Verbesserungen von Krankenhäusern über Waisenhäuser bis hin zum Roten Kreuz ins Leben gerufen haben. Und doch ändert sich beim Thema soziale Gerechtigkeit irgendwie gerade der Fokus. Ich frage mich ein wenig, ob die aktuellen Lösungsansätze wirklich zielführend sind. Deshalb

Lüge Nr. 9: Wären alle „gleich“ wären alle gesellschaftlichen Probleme gelöst!

Klingt ein wenig nach Marxismus – ich weiß – und es erinnert mich selber daran. Und vielleicht steckt diese Ideologie auch hinter den aktuellen Trends. Ich bin da wahrscheinlich zu wenig politisch interessiert, um das mit letzter Sicherheit sagen zu können, aber ich merke, wie man Gleichheit aktuell dadurch herstellen will, dass man denen, die gesellschaftlich am Rand stehen mit Geld und Programmen zur Seite steht. Das ist gut. Grundsätzlich jedenfalls. Nur – und das macht mich halt nachdenklich – es verbessert ganz ganz häufig nicht die Situation der Betroffenen. Und deshalb möchte ich heute auf drei Aspekte dieses Problems hinweisen, die sich mir im Rahmen unserer Lüge immer wieder präsentieren.

Erstens fällt mir auf, dass unsere Gesellschaft der Idee anhängt, dass die Probleme der Gesellschaft sich dadurch lösen lassen, dass man die Umstände ändert, in denen Menschen leben. Andere Lebensumstände, mehr Unterstützung vom Staat, eine bessere Schulbildung und voila plötzlich gibt es keinen Sexismus mehr, keinen Rassismus mehr, keine Habgier mehr... so scheint mir das Denken zu sein. Und aus einer christlichen Perspektive heraus muss ich sagen. Sorry, das stimmt nicht. Gewalt gegen Frauen, gegen Andersdenkende oder Betrug, das sind Symptome für ein viel tiefer liegendes Problem. Die Dinge selbst sind nicht das Problem! Wer sich im Kampf gegen Sexismus, gegen Rassismus oder gegen Habgier nur auf einen Kampf gegen die Symptome verlegt, der wird nichts gewinnen! Wenn ich die Umstände ändere, mache ich es Menschen vielleicht ein wenig schwerer, ihrem bösen Herzen zu folgen, aber es ändert nichts an ihrer grundsätzlich falschen Ausrichtung. Eine Gesellschaft, die nur die Umstände ändern will, schraubt an den Symptomen, aber sie löst nicht das eigentliche Problem. Dieses Problem – in der Bibel Sünde genannt - Dieses Problem wird nur durch eine Änderung des Herzens gelöst. Und eine Gesellschaft, die Sünde ignoriert, die die Verlorenheit des Menschen ignoriert, die ihre eigenen sozialen Anstrengungen zum Non plus Ultra alles Machbaren erhebt, die auch davon ausgeht, dass der Mensch grundsätzlich gut ist und das Gute will, die wird erleben, dass all ihr Engagement ganz praktisch nicht den Erfolg hervorbringt, den sie erwartet. Ich lese dann Schlagzeilen wie: „Kinderarmut – Das große Versagen der Politik!“ und denke bei mir selbst. Was für eine simple Diagnose. Simpel deshalb, weil sie die Verantwortung der Betroffenen völlig ignoriert. Also noch mehr finanzielle Unterstützung, noch mehr Beratungsangebote, noch mehr staatliche Überwachung... dann wird es schon werden! Nein, wird es nicht! Wird es nicht, solange Menschen kein neues Herz bekommen.

Eine zweite Idee. Gleichheit und Hierarchien. Die beiden Ideen vertragen sich heute nicht wirklich miteinander. Hierarchien werden als eine Form von Ungerechtigkeit wahrgenommen. „Die da oben!“ ist selten ein Ausdruck von Wertschätzung. Und doch sind Hierarchien in Gottes Wort die Regel und

sie sind etwas Gutes. Etwas, das Sicherheit und Stabilität gibt. Das fängt schon in der Gottheit an. Es gibt eine Hierarchie der Unterordnung innerhalb der Dreieinigkeit. Und dasselbe finden wir dann in der Ehe. Zusammengekommen in

1Korinther 11,3: Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.

Gott Vater ist das Haupt des Christus. Der Christus ist das Haupt des Ehemanns. Der Ehemann ist das Haupt der Frau. Ich weiß wie politisch unkorrekt der letzte Satz ist. Aber das Prinzip von Hierarchie zieht sich durch die Bibel. Es gibt sie genau so im jüdischen Priestertum wie bei den Engeln, Gott ordnet sie für den Staat an und im Blick auf das Verhältnis Eltern zu Kindern oder Arbeitgebern zu Arbeitnehmern. Hierarchien sind an sich überhaupt kein Problem. Auf sündige Weise seine Macht auszunutzen, aber schon! Wieder geht es also ums Herz. Ein Abschaffen von gottgegebenen Unterordnungsverhältnissen ist keine Lösung. Weder in der Familie, noch im Staat, noch im Blick auf Gott selbst.

Letzte Idee. Es wird als unfair wahrgenommen, dass manche mehr haben und reicher sind als andere. Und wieder muss man wohl aus einer biblischen Perspektive sagen. Nein. Dass der Wohlstand unterschiedlich verteilt ist, das ist an sich erst einmal noch kein Zeichen für Ungerechtigkeit. Es ist erst einmal nur eine Zustandsbeschreibung. Und solange der Wohlhabende, nicht durch Betrug und Sünde zu seinem Wohlstand kam, kann man ihm keine Vorwürfe machen. Die Bibel hat kein Problem mit fleißigen Leuten, die reich werden, deren Herz aber nicht am Geld hängt. Was sie aber tut, ist Folgendes: Sie gibt den Reichen den Auftrag, reich an guten Werken und freigebig zu sein (1Timotheus 6,17.18). Wer viel hat, der hat mehr Verantwortung in dieser Welt. So einfach ist das!

Kommen wir zum Schluss: Lüge Nr. 9: Wären alle „gleich“ wären alle gesellschaftlichen Probleme gelöst! Das war so in etwas die Lüge, um die es heute gehen sollte. Und es ist ein Lüge, weil Gleichheit – vor allem wenn man Gleichheit auf den Wohlstand reduziert – weil solche Gleichheit gesellschaftliche Probleme nicht lösen kann. Wer allein auf großzügige staatliche Förderprogramme, auf die Abschaffung von Hierarchien oder die Enteignung von Privatbesitz abzielt, der entmündigt Menschen, destabilisiert eine Gesellschaft und wird zum Dieb. Soweit die politische Meinung eines eigentlich eher unpolitischen Menschen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest ein Buch von Bernd Siggelkow lesen, um ein Gespür für die

sozialen Nöte in einem reichen, aber gottlosen Land zu bekommen.

Das war es für heute.

Bitte bete für Menschen in sozialer Not, sie brauchen nicht mehr Papa Staat, sondern vor allem einen Vater im Himmel.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN